

Die starke Symbolik gegenseitig fliessender Beziehungen

Gespräch mit Cornelia Eberle aus Schaan, welche die erste Gemeinschaftsbriefmarke CH/FL entworfen hat – Absolute Neuheit

(k.h.) – Die Beziehungen sind und sollen flussend sein, d.h. sie sollen ohne Stillstand in verschiedenen Bereichen ihren Weg gehen. Den verbindenden Fluss, den die von Cornelia Eberle entworfene Briefmarke darstellt, soll aber auch Symbol dafür sein, dass die bestehenden Formen wandelbar sind und nicht krampfhaft an Altem festgehalten wird. Flussend wie der Rhein, welcher einerseits die natürliche Grenze bildet, andererseits auch Verbindungsglied mit der Schweiz ist. Im Gespräch mit Cornelia Eberle haben wir mehr über die Entstehung der ersten schweizerisch-liechtensteinischen Gemeinschaftsbriefmarke und deren Bedeutung erfahren.

Die Idee für eine Gemeinschaftsbriefmarke ist nicht von Cornelia Eberle, aber sie hat die Einladung zu dem in der Schweiz und in Liechtenstein ausgeschrieben Wettbewerb wahrgenommen und Ende November 1993 ihren endgültigen Reinentwurf, gemeinsam mit neun anderen Grafikern bzw. Künstlern, eingegeben.

Teilgenommen am Wettbewerb haben fünf liechtensteinische und fünf schweizerische Kandidatinnen und Kandidaten, davon zwei Frauen und acht Männer. Die Jury, welcher die Aufgabe oblag einen Entwurf auszusuchen, bestand aus drei

liechtensteinischen und drei schweizerischen Juroren. Die Jury habe sich relativ schnell für zwei Entwürfe entschlossen, aus denen es dann galt die «Gewinnermarke» auszusuchen. Sicherlich hätten eine grosse Portion Glück und zum

Teil auch der persönliche Geschmack der Juroren zur Auserkürung ihres Entwurfs geführt.

Bereits im Jahre 1982 hat Cornelia Eberle einen Briefmarkenwettbewerb gewonnen. Dieser erneute Erfolg bereite

ihr sehr viel Freude, bedeute Ansporn und Motivation für ihre weitere Arbeit. Als sehr wichtigen Punkt in bezug auf die Gemeinschaftsbriefmarke erachtet Cornelia Eberle die Tatsache, dass die Marke zwischen den zwei EWR-Abstimmungen entstanden ist. In einer Zeit der Wandlung des Umbruchs.

Warum Briefmarken?

Auf die Frage, wie sie dazu gekommen sei Briefmarken zu gestalten bzw. was das Interessante an der Briefmarkengestaltung sei, meinte Cornelia Eberle: «Eine Briefmarke zu gestalten ist immer eine Herausforderung, und doch ist es im Vergleich mit Werbesachen viel interessanter, da eine Briefmarke etwas Bestehendes darstellt, etwas nicht Alltägliches. So freue ich mich immer wieder, wenn die von mir entworfenen Briefmarken wieder zu mir ins Haus flattern.» Woher diese Frau wohl ihre Ideen nimmt? Eigentlich habe sie immer relativ schnell eine Idee, problematischer jedoch sei die Umsetzung, das Wie. «Ich trage einen Auftrag mit mir wo immer ich bin, so fließen in den verschiedensten Momenten Gedankenströme, welche dann zur Grundidee führen. Diese Grundidee dann umzusetzen ist die eigentliche Herausforderung.»



Cornelia Eberle hat den Wettbewerb zur Gestaltung der ersten Gemeinschaftsbriefmarke Schweiz-Liechtenstein gewonnen. Hier im Bild in ihrem Atelier in Schaan, mit dem Reinentwurf für die Gemeinschaftsbriefmarke, welche am 5. September 1995 erschienen ist. (Bild: vito)